

Flächenland für Gläubige

oder

Was haben Frieden und Liebe
mit Geometrie zu tun?

Ein Roman

von

Yavuz und Huseyin Özoguz

Wir beginnen diese Zeilen im Namen des Schöpfers aller Menschen,
und der wahrhaftigen Quelle aller Liebe,
an Den alle monotheistischen Religionen glauben!

Yavuz Özoguz, Huseyin Özoguz

Flächenland für Gläubige

oder

Was haben Frieden und Liebe
mit Geometrie zu tun?

© 2006 m-haditec GmbH & Co. KG - Bremen
www.mhaditec.de

ISBN 3-939416-06-1
ISBN 978-3-939416-06-7

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	4
<i>Über das Wesen von Flächenland</i>	6
<i>Über das Klima und die Häuser in Flächenland</i>	10
<i>Über die Bewohner von Flächenland</i>	15
<i>Unsere Methoden, einander zu erkennen</i>	19
<i>Über unsere Gelehrten</i>	24
<i>Von der Lehre unserer Gelehrten</i>	25
<i>Wie ich eine Vision von Linienland hatte</i>	28
<i>Wie ich vergeblich versuchte, Flächenland zu erklären</i>	33
<i>Ein Fremder aus Raumland</i>	39
<i>Der Versuch, uns die Geheimnisse von Raumland zu erklären</i>	44
<i>Wie die Kugel zu Taten überging, da Worte nichts halfen</i>	53
<i>Wie ich nach Raumland kam, und was ich dort sah</i>	55
<i>Wie ich immer mehr von Raumlands Geheimnissen ersehnte</i>	61
<i>Wie ich versuchte, mit drei Dimensionen Frieden zu stiften</i>	67

Wir beginnen diese Zeilen im Namen des Schöpfers aller Menschen,
und der wahrhaftigen Quelle aller Liebe,
an Den alle monotheistischen Religionen glauben!

Vorwort

Im Jahr 1929 wurde in Deutschland ein Buch mit dem Titel „*Flächenland – eine Geschichte von den Dimensionen, erzählt von einem Quadrat*“ veröffentlicht. Der Autor war der Rektor in Pritzwalk, Werner Bieck. Basis für sein Buch war das englische Original „*Flatland*“, das er geringfügig abgeändert und den deutschen Leserbedürfnissen angepasst hatte. Die Geschichte erzählt von einem Quadrat, das als Bürger von dem so genannten „Flächenland“ auftritt, einer zweidimensionalen Existenz, die wir uns nicht vorstellen können. Aber dem Quadrat gelingt es sehr gut, uns, die wir im dreifach ausgedehnten Raum leben und denken, in eine zweidimensionale Welt zu versetzen und mit amüsanten Schilderungen, uns das Leben und die Bedingungen zu erläutern, die im „Flächenland“ gegeben sind. In der Geschichte wird auch eine Vision erzählt, in der das Quadrat, also der Flächenländer, einem Linienland begegnet, und wie sich daraus ganz andere Vorstellungen für ihn ergaben. Später erhält er wiederum den Kontakt zu einem scheinbar Fremden aus Raumland; es ist eine Kugel, die ihm und seinen Mitbürgern als ein wachsendes und wieder abnehmendes „Ungeheuer“ von Kreisgestalt erscheint. Die Kugel führt ihn mit hinaus in ihre Raumwelt, und nun erkennt der Flächenländer auch die Geheimnisse, was ihm dann bei seiner Rückkehr nach Flächenland allerdings eine Reihe von Erklärungsproblemen bereitet.

Diese Geschichte beinhaltet sehr wertvolle, nachdenkenswert Aspekte und Ansätze, die eigene gedankliche Beschränktheit besser zu verstehen. Sie wurde in die aktuelle Zeit und in eine für gottesehrfürchtige Menschen gut vorstellbare Umgebung transferiert, in der Hoffnung, dass es helfen kann, die Faszination an der Gottesehrfurcht in den Herzen der Gläubigen zu erhöhen und in der Zuversicht, den freien Geist, den uns der Schöpfer geschenkt hat, ein wenig mehr zur Faszination und Liebe entfalten zu helfen. Es beinhaltet auch die Absicht, das oft auf das eigene Denken begrenzte Konfliktpotential der Anhänger verschiedener Religionen aufzubrechen, um Frieden anzustreben.

Der Verfasser der ursprünglichen englischen Version hatte seinem Buch folgende Widmung beigegeben:

„Den Bewohnern des Raumes widmet dieses Buch ein schlichter Bürger Flächenlands in der Hoffnung, dass genau wie er, der ehemals nur zwei Dimensionen kannte und doch vorstieß zu den Wundern der Drei – so auch sie, die Bewohner dieser himmlischen Regionen, immer strebend sich bemühen mögen, vorzudringen zu den Geheimnissen von vier, fünf oder gar sechs Dimensionen und damit an ihrem Teile mitzuarbeiten an einer Förderung des vorstellenden Geistes, wie an der Pflege und Entwicklung jener erhabenen Blume „Bescheidenheit“ unter den würdigen Mitbürgern Raumlans.“

Die Verfasser der aktuellen für gläubige und gottesehrfürchtige Menschen umgeschriebenen Version geben dem Buch folgende Widmung mit:

„Den gottesehrfürchtigen Bewohnern der Schöpfung Erde widmen dieses Buch schlichte Bürger Deutschlands in der Hoffnung, dass die Träger aller aufgewachten Herzen, immer strebend, sich bemühen mögen, vorzudringen zu den Geheimnissen höherer Dimensionen und damit an ihrem Teile mitarbeiten, an einer Förderung des vorstellenden Geistes, wie an der Pflege und Entwicklung jener wunderbaren Blumen „Dankbarkeit“ und „Frieden“ unter den würdigen freien Bürgern der Schöpfung in Erwartung der Erlösung. Möge diese Arbeit unser aller Liebe – die der Allmächtige in unser Herz gepflanzt hat – wachsen lassen.“

Die nun folgende Geschichte wird erzählt von einem Bürger des Flächenlandes.

Über das Wesen von Flächenland

Lieber Leser. Gottes Segen und Frieden seien mit Ihnen. Ich freue mich, Sie in meiner so anderen Welt begrüßen zu dürfen und hoffe, dass meine Worte genügen werden, Ihrem erhabenen Geist unsere so beschränkte Welt zu vermitteln.

Ich nenne unsere Welt „Flächenland“, nicht weil wir sie so nennen, sondern um ihr Wesen Ihnen zu erläutern, meine glücklichen Leser, die Sie das Vorrecht haben, im dreidimensionalen Raum zu wohnen.

Stellen Sie sich eine große Fläche dünnstes Papier vor, auf welcher sich gerade Linien, Dreiecke, Quadrate, Kreise und andere Figuren frei herumbewegen, auf oder – noch besser – innerhalb der Oberfläche, aber ohne die Fähig-

keit, sich darüber zu erheben oder darunter zu sinken; ganz ähnlich wie Schatten, nur eben feste Figuren mit leuchtenden Kanten, und Sie werden eine ziemlich nahe kommende Vorstellung von meinem Lande und meinen Landsleuten haben. Eigentlich sollte ich noch anfügen, dass dieses Papier selbst wiederum – aus Ihrer Sicht – gekrümmt ist, zu einer Oberfläche von dem, was sie eine riesige Kugel nennen würden. Aber um Sie nicht zu verwirren, werde ich Ihnen Schritt für Schritt diese Welt und meine Erlebnisse darlegen.

Ach! Noch vor wenigen Jahren hätte ich gesagt: „*Das ist meine Welt, und sie ist unendlich groß*“, aber jetzt ist meinem Geist ein höherer Standpunkt offenbart worden, und ich weiß, wie begrenzt ich doch gedacht habe. Aber das ist eine längere Geschichte. Und ich hoffe, dass der Schöpfer mir die Gabe schenkt, Ihnen diese Geschichte anschaulich zu erzählen.

Sie werden sofort verstehen, dass in solch einem Lande unmöglich so etwas vorhanden sein kann, was Sie in Ihrer Welt „Körper“ nennen; aber Sie werden dennoch sicher annehmen, dass wir zumindest Dreiecke, Quadrate und andere Figuren mit einem einfachen Blick unterscheiden könnten. Doch auch darin täuschen Sie sich! Wir können nichts Derartiges sehen, wenigstens nicht so, um eine Figur direkt von der andern zu unterscheiden. Nichts ist sichtbar, ja es kann uns gar nichts sichtbar sein, außer geraden Linien. Wir sehen immer nur gerade Linien! Und dass es so sein muss und gar nicht anders sein kann, will ich Ihnen schnell darlegen.

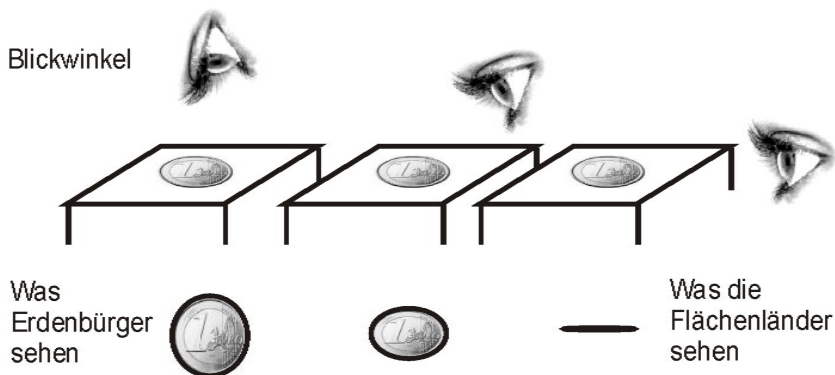


Abbildung 1: Wie ein Flächenländer einen Kreis sieht

Legen Sie eine Münze des Geldes mitten auf einen Ihrer Tische in der Raumwelt, lehnen Sie sich darüber und sehen Sie auf ihn hinab. Er wird Ihnen als Kreis erscheinen. Aber nun senken Sie Ihren Kopf und Ihre Augen allmählich tiefer, indem Sie sich an den Rand des Tisches zurückziehen. Auf diese Art bringen Sie sich mehr und mehr in die Lage der Bewohner von Flächenland. Und Sie werden sehen, dass die Münze Ihrem Auge mehr und mehr elliptisch erscheint, und zuletzt, wenn Sie Ihr Auge genau an den Rand des Tisches gebracht haben, so dass Sie sozusagen tatsächlich wie ein Flächenländer „schauen“, wird die Münze auch nicht mehr elliptisch erscheinen, sie wird eine gerade Linie geworden sein, wie es in der Abbildung 1 zu sehen ist.

Genau dasselbe würde eintreten, wenn Sie den Versuch mit einem Dreieck, einem Quadrat oder irgendeiner anderen aus Papier geschnittenen Figur durchführen würden. Nehmen Sie z.B. ein gleichseitiges Dreieck, es stellt bei uns eine ehrbare Frau dar, die schwanger ist. In der Abbil-

Abbildung 2 zeigt die schwangere Frau so gezeichnet, wie Sie diese Frau sehen würden, wenn Sie sich von oben über sie beugen, und daneben, wie diese ehrbare Frau uns erscheint, wenn wir sie von Flächenland aus sehen.



Abbildung 2: Wie ein Flächenländer ein Dreieck sieht

Aus den Abbildungen können Sie verständigerweise erkennen, dass wenn Ihr Auge vollständig in der Ebene des Tisches wäre – und so sehen wir die Welt in Flächenland – Sie nichts als eine gerade Linie bemerken würden. Als ich in Raumland war, habe ich gehört, dass Ihre Seeleute ganz ähnliche Erfahrungen machen, wenn sie eine ferne Küste am Horizont liegen sehen. Das weit entlegene Land kann Buchten und Landzungen haben, doch aus der Ferne sehen Sie nichts davon, falls nicht gerade Ihre Sonne hell darauf scheint und die Vorsprünge und Einbuchtungen durch Licht und Schatten hervorhebt, nichts als eine graue, ununterbrochene Linie auf dem Wasser.

Nun, ganz dasselbe sehen wir, wenn einer unserer Bekannten auf uns in Flächenland zukommt. Da es bei uns

weder eine räumliche Sonne noch Körper, die Schatten werfen, gibt, besitzen wir für das Sehen keine Hilfen, wie Sie es in Raumländ haben. Wenn unser Freund auf uns zukommt, sehen wir seine Linie größer werden. Wenn er uns verlässt, wird die Linie kleiner. Aber immer sieht er wie eine gerade Linie aus, möge er ein Dreieck, ein Quadrat, ein Kreis, oder was Sie sonst wollen, sein. Für uns sieht er aus wie eine gerade Linie und nicht anders. Denn wir können nur innerhalb der Ebene schauen, so wie Sie von der Tischkante auf die Münze oder das Dreieck blicken.

Sie werden vielleicht fragen, wie wir unter diesen ungünstigen Umständen imstande sind, unsere Freunde überhaupt voneinander zu unterscheiden; aber die Antwort auf diese sehr natürliche Frage fällt leichter, wenn ich zu der Beschreibung der Einwohner von Flächenland komme. Fürs erste lassen Sie mich diesen Punkt übergehen und lieber einige Worte über das Klima und die Häuser in unserem Lande sagen.

Über das Klima und die Häuser in Flächenland

Wie bei Ihnen gibt es auch bei uns vier Himmelsrichtungen: Norden, Süden, Osten und Westen. Nur „oben“ und „unten“, wie Sie es beschreiben, haben wir nicht. Bei uns ist „oben“ immer Norden und „unten“ ist immer Süden. Weil es bei uns weder eine Sonne noch andere Himmelskörper gibt, und wir auch keinen Kompass haben, ist es für uns unmöglich, Norden in der für Sie üblichen Weise zu bestimmen; aber wir haben unsere eigene Methode. Infolge eines Naturgesetzes herrscht bei uns eine beständige Anziehung nach Süden. Alle Figuren spüren eine gewisse leichte Anziehung nach Süden. Obwohl diese Anziehung in